

## SR-PROTOKOLL VOM 27.05.2008

### 1. FORMELLES

#### **Anwesend:**

Luca Urgese, Stephanie Giese, Cedric Roos, Michael O' Leary, Patrick Mächler, Jaqueline von Arx, Esteban Sanjuan, Samuel Kradolfer, Michael Tschäni, Tobias Suter, Ulrich Schutz, Marc Prica, Kai Rexrodt, Karin Wassmer, David Troxler, Sarah Greusing

#### **Entschuldigt:**

Vanessa Haubensak, Isabel Casada, Barbara Lanz, Cornelia Wassmann, Leila-Sara Eppenberger, Mathias Werfeli

#### **Unentschuldigt:**

Pia Michal, Philip Müller, Manuel Alvarez, Philipp Huber, Andreas Aerni

#### **Gäste:**

Sabrina Mose, Jean Hanzer, Marco Haller

**Stimmzähler:** Jacqueline von Arx, Michael Tschäni

Genehmigung **Traktandenliste** / Änderungswünsche: Nachwahl FiKo im Fall einer Wahl Kai Rexrodts

#### **Protokoll der Sitzung vom 23. März 2008**

Genehmigung **SR-Protokoll:** mehrheitlich angenommen

#### **Protokoll der Sitzung vom 14. April 2008**

Genehmigung **SR-Protokoll:** mehrheitlich angenommen

### 2. MITTEILUNGEN

#### **Mitteilungen Vorstand**

#### **Lukas Kissling:**

Laufende Geschäfte: DV VSS, Einarbeiten ins Ressort



Lobbyarbeit: Hat wie jeden Montag in den letzten Wochen weitere Politiker getroffen.  
Wird nächste Woche am EUCOR-Seminar teilnehmen und dem Vorstand und SR Bericht erstatten.

**Patricia Zweifel:**

Laufende Geschäfte: Jahresrechnungen FG, Umfrage Kopierkarten, Organisation  
DepartementsvertreterInnen, Leistungsvereinbarung dings, Begleitung Phil.Eins.AG

Jahresrechnungen FG: Bis heute fehlen noch 2 Jahresrechnungen (Ägyptologie, Klassische  
Philologien) bei weiteren 2 gibt es noch Ungereimtheiten, die aber in Abklärung sind. Die  
Jahresbeiträge werden Ende Mai ausbezahlt.

Umfrage Kopierkarten: Die Umfrage Kopierkarten läuft der Auswertung entgegen. Die Beteiligung ist  
nicht sehr hoch, aber doch zufrieden stellend. Genauereres kann erst nach Ablauf der Eingabefrist  
gesagt werden.

**Morgan Creydt:**

Laufende Geschäfte: Quality Audits und Regenznominationen

Arbeitsgruppe Orül: Die von der Gruppierung V geforderte und der schliesslich von der Regenz  
eingesetzten AG zur Lösungsfindung bzgl. der Raumproblematik an unserer Universität hat einen  
aufschlussreichen Bericht verfasst. Die Regenz wird in ihrer Sitzung vom 21.5 darüber beraten,  
wie und an wen Sie einen entsprechenden Auftrag geben kann. Das Ergebnis wird mündlich  
von mir kommuniziert, der Bericht kann bei mir eingesehen werden.

Quality Audits: Unmittelbar vor und nach der SR Sitzung werden die PEARS an unserer Universität  
sein. Die Studierendenvertreter unserer Uni werden diesbezüglich am Montag 26.5 zu einem  
Interview geladen. Am darauffolgenden Mittwoch noch jene Vertreter der zu evaluierenden  
Studiengänge. Jene sind: BA Wirtschaft und Informatik, sowie MA Kunstgeschichte und Kognitive  
Verhaltenstherapie. Bei Interesse gebe ich gerne weitere Informationen. Diverse umfangreiche  
Dokumente können bei mir eingesehen werden.



Hatte an besagtem 26.05. das briefing zu den QualityAudits, und gab ein Interview.  
Zusammenfassend lässt sich ein durchwegs positives Echo feststellen.

Erhöhung Studiengebühren: Aus aktuellem Anlass (Bericht economiesuisse) ist eine neue Diskussion über eine mögliche Erhöhung der Studiengebühren entfacht. In der Regenz vom 21.5.08 hat die Gruppierung V eine Delegation des Universitätsrats (U.Vischer + D. Scholer) gefragt, ob eine Erhöhung der Studiengebühren Gegenstand einer Diskussion wäre. Dazu antwortet der Präsident Vischer, dass sie dies im UR nicht thematisiert hätten, was nicht bedeute, dass er die Frage nicht beantworten könne: Für eine Erhöhung der Studiengebühren wäre der Spielraum sehr eng, da dies die Kantone gemeinsam beschliessen müssten, da die schweizerischen Universitäten einem Konkordat unterliegen. Somit darf der UR die Gebühren nicht einfach so erhöhen. Zudem wurde klar, dass eine massive Erhöhung (siehe Tessin Fr. 3000.-), nicht in Frage kommen würde. Allerdings bemerkte U. Vischer auch, dass eine Erhöhung um Fr. 1000.- auch Mehreinnahmen von Fr. 10 Mio. bedeuten würden, was doch erfreulich wäre. All dies lässt darauf schliessen, dass ein gesamtschweizerischer Entschluss gefasst werden muss (--> VSS). Somit würden wir die derzeitige Situation bzw. auch die vorangegangenen Schreiben (z.B. economiesuisse) nicht überbewerten, möchten aber auch keine Entwarnung geben. Der Vorstand wird die weiteren Entwicklung abwarten und beobachten.

Persönlicher Rücktritt: Aus den bevorstehenden Wahlen ist es ersichtlich, dass ich mein Amt auf den 30. Juni niederlegen werde. Ich freue mich auf eine(n) kompetente(n) Nachfolger(in) und wünsche ihm/ihr einen guten Start und spannende Aufgaben. Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Die Zeit bei der SKUBA hat mir sehr viel Spass gemacht und bleibende Eindrücke hinterlassen. Besten Dank an alle. Bei dieser Gelegenheit möchte ich um Verständnis bitten, dass ich die SR Sitzung im Anschluss an die Wahlen verlassen werde, da ich sowohl am 28.5, sowie auch am 29.5 Prüfungen habe. Ich danke für das Verständnis. Ausserdem – Antrag an die Regenz betr. AG Raumplanung; Bericht gut, jedoch hat die Regenz keine Entscheidungskompetenz. Die AG wird sich daher nochmals treffen.

**Diego Chevalier:**



Laufende Geschäfte durchführen und Abschluss des Bewerbungsverfahrens bzw. der Bewerbungsgespräche

Sekretariat, Anpassung des Budgets, Schlussabrechnung Semesterstartparty  
Betreffend temporären CV ist das Bewerbungsverfahren am Laufen.

**Daniel Kurmann:**

Laufende Geschäfte: Lüftung, skuBAR, Kulturgruppe, Forum handycapierte Studierende (Publikation), bauliche Massnahmen skuba-Keller

Berichtet über das erfolgreiche 1-Jahres-Jubiläum der skuBAR und spricht der Kulturgruppe einen besonderen Dank aus.

Neue Reklamationen skuBar: eine eMail von Herrn Schmid (BHTS) betreffend Klagen von Herrn Schaffner (Anwohner) erreichten die skuba. Daniel Kurmann wird ihnen schreiben und im Sommer in Verhandlungen betr. Lüftung und Schallisolierung gehen – Nachfrage Tobias, um welche Reklamationen es ginge – es handle sich um Lärmbelästigungen.

AG psychologische Beratung: vor Start des Herbstsemesters wird ein Konzept erarbeitet.

**Mitteilungen aus dem SR**

Frage an den Vorstand von Patrick Mächler: Im Pflichtenheft ist festgehalten, dass die laufenden Geschäfte des Vorstandes von diesem zu jeder SR-Sitzung bekanntgegeben und in der Traktandenliste/im Protokoll festgehalten werden. Diego Chevalier betont, dass dies ja der Fall sei. Es stellt sich heraus, dass es sich um ein formelles Darstellungsproblem handle – die laufenden Geschäfte wurden vom Ratsbüro in die Rubrik Mitteilungen übernommen, werden der besseren Übersicht halber in Zukunft gesondert aufgelistet.

Tobias Suter erkundigt sich nach dem Stand der TrakSys-Überarbeitung. Patrick Mächler ist an der Nachprogrammierung. Die Finanzierung ist geklärt und das System sollte bis Semesterstart wieder, und in einfacherer Form verfügbar sein.



Maya Schenk, neue skuba-Sekretärin zu 15%, stellt sich dem Studierendenrat vor.

## WAHLEN

Karin Wassmer übernimmt die Sitzungsleitung zum Traktandum VS-Wahlen, da David Troxler für das Amt kandidiert.

Kandidatin **Alissa Ludanskaa** stellt sich vor – sie ist 21 Jahre alt und studiert Medienwissenschaft und Wirtschaft im 4. Semester, wohnt seit dieser Zeit auch erst in Basel. Sie ist in Berlin aufgewachsen, hat jedoch einen russischen Hintergrund.

“Meine Motivation begründet sich daraus, dass ich mir wünsche mich für die Uni politisch engagieren zu dürfen und eine bessere Geschlechterverteilung im Vorstand zu erreichen (da ihr ja vorzugsweise Frauen sucht). Ich war drei Jahre lang Schulsprecherin in meinem Gymnasium, wo ich mir schon Einiges an politischem Wissen aneignen konnte und gelernt habe, meine Mitschüler zu vertreten.”

Samuel Kradolfer stellt Alissa die Frage, ob sie sich bereits auf FG-Ebene o.ä. engagiert habe, er bewundere ihren Mut sich aufzustellen, sei aber der Überzeugung das Amt Unipolitik.intern bedürfe gewisser unipolitischer Vorkenntnisse weshalb Erfahrung auf FG-oder SR-Ebene wichtig sei. Alissa hat dahingehend keine Erfahrung, betont jedoch ihre Kompetenz, die sie sich als Schülersprecherin aneignen konnte.

Kandidatin **Beatrice Vogel** stellt sich vor – sie studiert seit Herbst 2004 an der Universität Basel Germanistik und Klassische Archäologie, schloss im Dezember 2007 ihren Bachelor ab und plant im HS 08 mit dem Masterstudium zu beginnen. In der Zwischenzeit ist sie als Praktikantin beim „Baslerstab“ tätig. Ausserdem ist sie seit Beginn ihres Studiums bei der Studentenzeitung „gezetera“ tätig und seit Herbst 2007 Vereinspräsidentin des gezetera Verlags, und somit zuständig für administrative und organisatorische Angelegenheiten.

“Ich bewerbe mich für den Skuba-Vorstand, da ich mich für die Anliegen der Studierenden einsetzen möchte. Ich halte es für wichtig, den Studierenden Gehör zu verschaffen, sowohl an der Universität als auch ausserhalb. Zudem könnte ich durch meine Mitarbeit bei der gezetera und dank meiner Erfahrung mit Medien einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Skuba leisten.



Wahrnehmung der skuba verbessern; selbst engagieren statt nur kritisieren“

Patrick Mächler u.a. stellt die Frage, ob Beatrice bereits unipolitische Erfahrung besitze. Dies sei nicht der Fall, so Beatrice.

Morgan Creydt stellt die Frage, ob Beatrice den gezetera-Posten bei einer erfolgreichen VS-Wahl aufgeben würde? Beatrice: Je nach Arbeitsbelastung, dies würde sich herausstellen sobald sie eingearbeitet wäre.

Sieht Beatrice Synergien zwischen skuba und der gezetera? Ja, diese seien vorhanden, könnten aber noch stark verbessert werden, wofür sie auch sorgen würde.

Michael Tschäni: Wie könnte sich Beatrice konkret vorstellen, die Öffentlichkeitsarbeit der skuba zu verbessern? Der Informationsfluss könnte durchaus verbessert werden, so Beatrice.

Samuel Kradolfer und Karin Wassmer fragen Beatrice weshalb sie sich bisher nicht im SR engagiert habe? Beatrice hatte sich hierzu bis anhin keine konkreten Gedanken gemacht, sie wurde angesprochen ob sie nicht kandidieren wolle für den Vorstandsposten und hat so erst richtig von den Strukturen der skuba erfahren und begann sich zu interessieren. Nun wolle sie diesen Ansporn nutzen und sich im Vorstand engagieren.

Samuel stellt die gleiche Frage an Alissa, weshalb sie sich bisher noch nicht in den SR hat wählen lassen? Alissa war sich bis vor kurzem noch nicht sicher ob sie längerfristig in Basel bleiben würde, weshalb sie ein langfristiges Engagement nicht einging. Sie betont an dieser Stelle nochmals, dass es ihrer Auffassung nach keine wirkliche Studierendengemeinschaft an der Uni Basel gebe, was ihr selbst Schwierigkeiten bereitete als sie neu an diese Universität kam. Konkret sei der Vorstand der richtige Ort, Verbesserungen dahingehend anzupeilen und umzusetzen.

Kandidat **Kai Rexrodt** stellt sich vor – er studiert seit Herbst 06 am WWZ Wirtschaftswissenschaften und hat sich von Beginn an in der Fachgruppe Wirtschaft (seit diesem Mai auch deren Vorsitzender) und im SR engagiert und wurde auch in die FiKo gewählt. Seit dem Beitritt der skuba zum VSS sitzt er in deren FiKo, der CoFi. Bereits zu Schulzeiten war Kai in der Schülerfachschaft tätig und konnte dort einiges bewegen. Da er noch längere Zeit an der Uni sei, hätte er alle Möglichkeiten sich langfristig zu engagieren.



“Nun möchte ich mein Engagement erweitern und mich im Vorstand einbringen. Ich würde gerne dieses Amt übernehmen, um die Studenten innerhalb der Universität zu vertreten und dafür zu sorgen, dass unsere Wünsche und Forderungen nicht ungehört bleiben.”

Jacqueline von Arx spricht Kai auf den Zeitfaktor an, ob er nebst Studium und FG-Präsidentschaft den VS-Posten vollumfänglich betreuen könne – Kai ist davon überzeugt und betont die Synergien mit seinen bisherigen Ämtern.

Kandidat **Ulrich Schutz** stellt sich vor – er studiert Geschichte, Medienwissenschaft und Jüdische Studien. Er ist seit 2006 im Studierendenrat vertreten und arbeitete bis 2007 in der AG Statuten, die die Generalrevision von Statuten und Reglementen umgesetzt hat. Bis Ende 2007 war er zudem in der GPK des SR vertreten.

Zudem war er bereits in der FG Jüdische Studien und in der FG MeWi tätig.

Seine Hauptziele bei einer erfolgreichen Wahl seien: Attraktivität steigern; Abläufe optimieren, Öffentlichkeitsarbeit verbessern, Lobbyarbeit starten (v.a. verbesserter Kontakt zum Unirat, zu den kantonalen Regierungen).

Patrick Mächler stellt die Frage, weshalb sich Ulrich nun für einen anderen VS-Posten aufstelle? Er habe sich damals schon für Unipolitik interessiert, es handle sich nicht um eine Kehrtwende.

Michael Tschäni fragt wie lange Ulrich noch an der Uni wäre? Mind. 1,5 Jahre, so Ulrich.

Kandidat **David Troxler** stellt sich vor – er studiert seit 2006 an der Uni Basel Medizin und ist seit 2007 Mitglied des SR – im Februar 2008 wurde er zu dessen Präsident gewählt.

David betont die Wichtigkeit der Vertretung der medizinischen Fakultät: bisher sei kein Mediziner im Vorstand; zudem wird er wohl noch 4 Jahre an der Uni sein und könne sich daher längerfristig engagieren.

Tobias Suter stellt die Frage nach dem Zeitfaktor – ein Medizinstudium, Engagement in verschiedenen Gremien und Organisationen. Ist es möglich, den VS-Posten zeitlich zu meistern?

Für die nächsten 2 Jahre sieht David darin keinerlei Problem.

Luca Urgese fragt, weshalb David ausgerechnet jetzt kandidiere, wurde er doch erst im Februar zum Ratspräsidenten gewählt. David ist speziell an Unipolitik intern interessiert und extern bereits im VSS engagiert, weshalb ihn dieser Posten besonders reize.

David Troxler stellt einen Ordnungsantrag zum Wahlprozedere – es soll mehrere Wahlgänge geben, wobei jeweils der Kandidierende mit den wenigsten Stimmen für die nächste Wahlrunde ausscheidet und im letzten Wahlgang solle das absolute Mehr entscheiden.

Abstimmung über Abstimmungsmodus: 3 Stimmen für Stichwahl – 7 Stimmen für Antrag David.

Damit wird diesem Antrag stattgegeben.

Patrick Mächler wünscht eine geheime Diskussion über die Kandidierenden – diese werden herausgebeten.

Rege Diskussion.

Resultat erster Wahlgang:

Leer:	1
Allisa:	2
Beatrice:	1
Kai:	4
David:	4
Ulrich:	5

Resultat zweiter Wahlgang:

Leer:	1
Allisa:	4
Kai:	2
David:	4
Ulrich:	6

Weitere geheime Diskussion von Patrick Mächler gewünscht.

Ordnungsantrag Abbruch Diskussion: Abstimmung: per Akklamation bestätigt

Resultat dritter Wahlgang:

Leer: 3

Allisa: 5

David: 2

Ulrich: 7

Resultat vierter Wahlgang (letzter Wahlgang, absolutes Mehr entscheidend):

Leer: 4

Allisa: 5

Ulrich: 8

Diskussion: Wahl per absolutem Mehr oder einfachem Mehr?

Die GPK meint ja – absolut, auch die „leeren“ Stimmzettel zählen.

David: stellt Antrag auf Wahl per einfachem Mehr – die Mehrheit spricht sich dafür aus.

Antrag Wahl öffentlich (Kai Rexrodt) – Antrag abgelehnt (David Troxler)

Nun wird abgestimmt – diesmal zählt das einfache Mehr.

Resultat finaler Wahlgang:

Leer: 2

Alissa: 6

Ulrich: 9

Damit ist Ulrich Schutz in den skuba-Vorstand gewählt worden. Er übernimmt den Posten

Unipolitik.intern von Morgan Creydt, der zurücktritt.

#### **REGENZ-Ersatzwahl**

Silvia Heinz, Psychologie

In Abwesenheit wählen? Ja (per Akklamation).

Anne Heutschi, Psych.  
Ekaterina Lopatin, Oec  
Kai Rexrodt, Oec  
Natascha Kappeler, Phil.II

Die RegenzkandidatInnen werden in globo gewählt.

Abwahl Regenz phil.I

Morgan Creydt hat Mathias Werfeli und Bela Riethausen darauf hingewiesen, dass sie abgewählt werden könnten, sollte ein phil.I-Mitglied in den Vorstand gewählt werden. Bela ist bereit, abgewählt zu werden; Mathias hängt mehr an seinem Posten. Empfehlung: der SR wählt aus der logischen Konsequenz Bela ab, da er sich bereit erklärt habe in vorliegendem Falle sein Amt aufzugeben. Samuel Kradolfer meint, Bela solle zurücktreten, damit er nicht abgewählt werden müsse. Morgan Creydt erwidert, dies sei sinnlos, er werde abgewählt und Mathias bleibe. Dies wird per Akklamation so umgesetzt.

Morgan bedankt sich an dieser Stelle für die Zeit im Vorstand und im SR und äussert sich stolz auf das Erreichte.

#### **4.1 Jahresrechnung**

Diego: Korrektur Zahlen vom Personaldienst um Sfr. 77  
Fragen an Diego? Keine Weiteren.  
FiKo empfiehlt JR zur Annahme.  
Abstimmung: 10 – 0 – 4 – Die Jahresrechnung wurde damit genehmigt.

#### **4.2 Antrag FiKo**

##### **“Aufträge von der FiKo an den Vorstand und Sekretariat für die Buchführung”**

1. Der Vorstand/Sekretariat bekommt den Auftrag zukünftig Kopien der SAP Rechnungen an der entsprechenden Stelle im Kassenordner zu hinterlegen.
2. Alle Finanzbereiche/ZX Ziffern werden zukünftig in der Jahresrechnung separat aufgeführt und nicht mehr zusammengefasst.

3. Nur der Finanz-Vorstand darf Rechnungen visieren.
4. Der Vorstand verpflichtet sich Arbeitsleistungen nur noch dann zu visieren, wenn die Anzahl der geleisteten Stunden und die Art der Arbeit angegeben ist.
5. Bei Einkäufen muss vermerkt werden, wer eingekauft hat und für was der Einkauf war.
6. Taxirechnungen dürfen nur noch als Spesen verbucht werden, wenn die Streckenangaben enthalten sind.

**Hintergrund:**

Die FiKo hat die Jahresrechnung der skuba geprüft und hatte dabei einige Schwierigkeiten, sie ordnungsgemäß zu prüfen. Für uns und den Vorstand war das eine sehr mühsame Arbeit, deshalb haben wir obige Aufträge zusammengestellt, um uns und nachfolgenden Generationen die Arbeit zu erleichtern.

Luca Urgese erachtet den Antrag als sehr sinnvoll, ausser der Tatsache dass er nirgendwo festgehalten werde ausser im Protokoll. Er schlägt daher vor, das Finanzreglement um diese Punkte zu erweitern.

Anmerkung Samuel / Zusatzantrag: ins Finanzreglement.

Patricia: nicht ins Reglement

Luca: arbeitet Reglement aus

FiKo zieht Antrag zurück; Luca's Vorschlag wird übernommen.

#### **4.3 Gewinn 2. Hälfte SemesterStartParties**

Der VS stellt den Antrag, dass auch die zweite Hälfte des Gewinns der letzten beiden Studentenparties dem VS für wichtige Investitionen zur Verfügung gestellt wird.

Die eine Hälfte des Gewinns der beiden letzten Studierendenparties der skuba wurde dem VS durch den SR für Investitionen freigegeben. Die Investitionen dürfen nur in Absprache mit der Fiko getätigt werden. Der VS stellt den Antrag, dass auch die zweite Hälfte des Gewinns der letzten beiden Studentenparties dem VS für wichtige Investitionen zur Verfügung gestellt wird. Der VS darf die Investitionen ebenfalls nur in Absprache mit der Fiko tätigen. Die Hälfte des Gewinns entspricht dem Betrag von CHF 5876.95

Stephanie Giese spricht sich für studentische Projekte aus, die in einem Rundmail ausgeschrieben werden sollen.



Vorschlag Diego Chevalier: Lancierung eines Ideenwettbewerbs – der SR wählt Siegerprojekt(e) aus einer Vorauswahl des Vorstands.

Jacqueline betont, dass dies sicher gut für die Öffentlichkeitsarbeit wäre, es müsse nur transparent vonstatten gehen.

Patrick Mächler spricht sich für die Unterstützung von skuBar-Kulturevents aus.

Samuel: Der Betrag von CHF 6'000 soll ausgeschrieben werden (Rundungsdifferenz aus SR-Subventionen zu begleichen) – Stephanie stimmt dem zu.

Samuel stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

Diego zieht seinen Antrag zurück.

Patrick zieht seinen Antrag zurück.

Mehrheit für Antrag Jacqueline/Stephanie mit Ergänzung Samuel

#### 4.4 Lobbyarbeit der skuba (Ulrich Schutz)

Wie im Studierendenrat immer wieder bemängelt wurde, steht es um die Öffentlichkeitsarbeit in der skuba nicht zum Besten, auch wenn in den vergangenen Semestern deutliche Fortschritte durch die Straffung und Reorganisation der skuba erzielt worden sind. Die studentische Interessenvertretung in Entscheidungsinstanzen wie den Regierungen der Trägerkantonen oder dem Universitätsrat sind momentan ebenfalls ungenügend.

Gelöscht: 1

Gelöscht: 1

##### Politische Arbeit der skuba

Im Gegensatz zu anderen Organisationen im Raum Basel werden studentische Interessen nicht zentral und konzertiert gegen aussen vertreten: Dies macht sich unter anderem in der Arbeit von Fachgruppen bemerkbar, die sich in Belangen – etwa sich stetig verschlechternden Betreuungsverhältnissen – an die Gremien der Universität wenden, in der Hoffnung dort Gehör zu finden. Aber selbst auf kantonaler Ebene zeigen sich Defizite, auch wenn die skuba in den letzten Semestern sachbezogen gute Arbeit geleistet hat.

##### Universitäre Interessenvertretung am Bsp. Medienwissenschaft

Die Phil.-Hist. Fakultät war selbst nach wiederholter Intervention der Studierenden nicht in der Lage, sich entschlossen für eine Verbesserung der mittlerweile dramatischen Situation in im Fach Medienwissenschaft einzusetzen. Vielmehr stellte sich die Fakultät auf den Standpunkt, dass die

Gelöscht: 1

Gelöscht: 1

Gelöscht: 1

Probleme durch das von der Universitätsleitung erstrebte Wachstum entstanden sind, und die

Fakultät daher nicht verantwortlich sei. Sie verwies wiederholt auf die Zuständigkeit des Rektorats.

Gelöscht: 1

Das Rektorat wiederum sah sich nicht in der Pflicht sich für die Studierenden zu engagieren, da die

Gelöscht: 1

Fakultät seit der Departementalisierung eine eigene Budgethoheit genieße, finanziell unabhängig

Gelöscht: 1

sei, und sich daher um ihre eigenen Probleme kümmern müsse.

Gelöscht: 1

Von beiden Gremien enttäuscht, wandten sich die Fachgruppe in einer Interpellation im letzten Jahr

an den Universitätsrat, der das entsprechende Papier – wie seitens des Rektorats offengelegt wurde

Gelöscht: 1

– behandelte, ohne aber der Fachgruppe eine Antwort zukommen zu lassen.

Gelöscht: 1

#### Politische Interessenvertretung am Bsp. Staatsvertrag

Als bekannt wurde, dass die Studierendenvertretung der Uni Basel ihren Status als

öffentlichrechtliche Körperschaft verlieren sollte, hat sich der skuba-Vorstand sehr engagiert dafür

Gelöscht: 1

eingesetzt, dies zu verhindern und dies schlussendlich auch mit Unterstützung des Rektorats

Gelöscht: 1

durchsetzen können (auch wenn die Körperschaft nun nicht im Gesetzestext verankert ist).

Gelöscht: 1

Die Unbill, die der skuba in diesem politischen Prozess nicht nur von Seiten kantonaler Beamten

Gelöscht: 1

entgegengebracht worden ist, zeugt deutlich davon, dass die studentischen Interessen kaum

Gelöscht: 1

wahrgenommen werden.

In beiden Fällen, der universitären und der politischen studentischen Interessenvertretung besteht

Gelöscht: 1

Handlungsbedarf. Ziel sollte es sein einen Austausch zwischen der Studierendenvertretung und dem

Gelöscht: 1

obersten Entscheidungsorgan der Universitätsleitung und den bildungspolitischen Vertretern der

Gelöscht: 1

beiden Trägerkantone zu suchen und zu festigen.

#### Modelle der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der skuba

##### Öffentlichkeitsarbeit:

Für die Öffentlichkeitsarbeit der skuba arbeitet der Vorstand ein Konzept aus, wie diese professionell

gestaltet werden kann. Ziel muss es sein Kontakte zu Medienvertretern auf lokaler, wie auf

nationaler Ebene herzustellen und zu pflegen.

Gelöscht: 1

Ausserdem ist es notwendig für eine repräsentative und einheitliche Medienarbeit entsprechende

Instrumente zu entwickeln.

##### Universitäre Interessenvertretung:

Auf universitäre Ebene ist es notwendig, die Studierendeninteressen nicht nur über das Rektorat und

die alljährlich mit ihm auszuhandelnde Leistungsvereinbarung zu deponieren, sondern neu auch das

Gespräch mit den Universitätsrat zu suchen und den gegenseitigen Austausch zu institutionalisieren.



Ziel muss es sein sich auch beim obersten Entscheidungsorgan der Universität, dem Universitätsrat einbringen zu können.

Ein mögliches Modell hierfür ist ein halbjährliches Treffen studentischer Vertreter mit dem Universitätsrat im Rahmen eines ungezwungenen Anlasses.

Denkbar wären etwa ein Apéro in kleinem Rahmen, zu welchen skuba-Vorstand und Studierendenrat einladen und ein Arbeitstreffen oder Workshop zwischen Universitätsrat & skuba-Vorstand.

#### *Politische Lobbyarbeit:*

Auf politischer Ebene bestehen nur lose Kontakte zwischen politischen Entscheidungsträgern und dem skuba-Vorstand. Diese Verbindungen haben es erlaubt sich in politische Prozesse einzubringen.

Gelöscht: 1

Um aber eigenständige Interessen der Studierenden innerhalb der Trägerkantone zu vertreten oder politische Vorstösse zu initiieren, ist es notwendig einen Rahmen zu schaffen, in welchem die studentischen Interessen regelmässig allen politischen Parteien dargelegt werden können.

Gelöscht: 1

Neben der Pflege und Intensivierung bestehender Kontakte ist es daher sinnvoll halbjährliche oder jährliche ungezwungene Informationsveranstaltungen zu ausgewählten Themen mit den Vertretern der politischen Parteien in Basel-Stadt und Baselland, resp. den entsprechenden Grossräten zu organisieren. Solche ungezwungenen Informationsveranstaltungen oder Apéros sind Usus von Interessenvertretern.

Gelöscht: 1

Gelöscht: 1

#### **Finanzierung von Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit**

Die Finanzierung der beantragten Massnahmen erfolgt durch Abbau der Reserve. Sollten die in den Anträgen budgetierten Mittel nicht für die geplanten Massnahmen ausreichen, ist der Vorstand befugt einen entsprechenden Nachtragskredit beim SR zu beantragen.

Gelöscht: 1

#### **Ziele für 2008**

1. Durchführung eines Apéros oä. für die Vertreter bildungspolitischer Fragen der Parteien in BS und BL. Formeller Inhalt der Veranstaltung stellt eine Präsentation dar, in welcher der Vorstand Struktur und Organisation der skuba und ihr studentisches, sowie politisches Engagement vorstellt.

2. Organisation eines informellen Apéros oä. für den Universitätsrat, in welchem sich die skuba als aktiver Teil der Universität präsentiert. Ziel ist nebst Herstellung persönlichen Kontakts zwischen dem Vorstand und den Universitätsräten ist die Auslotung möglicher Formen eines institutionalisierten Austauschs zwischen skuba und UR.

#### **Anträge**

1. Ergänzung des Budgets 2008 um folgenden Posten:

Interessenvertretung CHF 4'000.-

2. Zukünftige Budgetierung eines entsprechenden Budgetpostens durch den Vorstand.

3. Der Vorstand entwickelt ein Konzept für eine professionelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und entwirft eine entsprechende Ergänzung des Pflichtenhefts des skuba-Vorstands aufgrund der Erfahrungen, die der Vorstand sammelt. Der Vorstand traktandiert die Ergänzung spätestens auf die letzte ordentliche Sitzung dieser Legislaturperiode.

Ulli stellt den Antrag vor, der von Lukas Kissling begrüsst wird.

Wortmeldung David: terminlich suboptimal; Ulli solle dies in seinem Ressort weiterführen

Tobias: zukünftige Budgetierung erstmal weglassen und einen Testlauf abwarten

Ulli: Budgetposten würde erst nach 2008 festgesetzt.

Problem Wahlen vs. Aperó-Termin. Lieber heute als nie.

Ordnungsantrag: Abbruch: Mehrheit dafür.

David: Februar – Neuwahl Uniratspräsident

Marco Haller (Gast) – Lobbying würde viel erleichtern; prinzipiell Festschreibung eines entsprechenden Betrages im jährlichen Budget -> Kontinuität

Erziehungsdirektor wird auch neu gewählt, daher nicht unwichtig vor den Wahlen zu lobbyieren.

Positionen der Kandidierenden abwägen.

**ABSTIMMUNG:**

Kai gegen Abstimmung aller 3 Anträge in globo -> Einzelabstimmungen

1. 6 – 0 - 4
2. 5 – 5 – abgelehnt mit Stichentscheid des Präsidenten
3. 10 – 0 – 0 – angenommen

Ordnungsantrag Pause 5 min. – abgelehnt

#### **4.5 Gründung einer AG Website**

Mehrheitlich angenommen – Patrick Mächler stellt sich für die AG zur Verfügung.

#### 4.6 Änderung Wahlreglement

Der Antragsteller ersucht das Wahl- und Abstimmungsreglement vom 5. Juni 2007 wie folgt zu ändern:

**Kommentar [ES1]:** Wer war der Antragsteller??

«§ 21. Für die Wahlen in nationale und internationale Studierendenverbände gelten generell die Bestimmungen über die Wahlen in Gremien und Organe der skuba.

2 Der Sitz im Comité des VSS sowie ein Delegiertensitz werden durch den Leiter des Ressorts Unipolitik.extern besetzt.

3 Ein Sitz der Finanzkommission (CoFi) des VSS wird durch den Vorstand Ressort Finanzen besetzt.»

Begründung: An der DV des VSS am 13. April kam es zu einer langen kontroversen Diskussion wegen des neuen Finanzreglements des VSS. Der Hauptgrund für diese Diskussion lag nach Meinung der skuba Delegierten vor allem darin, dass der Vorstand sich nicht ausreichend an der Ausarbeitung des Reglements beteiligt hat. Da die Delegierten so etwas in Zukunft vermeiden wollen, soll der Vorstand Ressort Finanzen automatisch Einsitz in die Kommission nehmen. Da dort alle finanztechnischen Aspekte des VSS diskutiert werden, braucht es dort die Meinung der Exekutive der skuba.

Lukas Kissling meint, eine solche Regelung würde den Kommunikationsfluss sicher verbessern, verweist aber auf den Vorschlag des Vorstandes, dass Kai regelmässig vor den CoFi-Sitzungen mit dem skuba-Finanzvorstand zusammensitzt, um die Positionen zu diskutieren.

**Gelöscht:**

Patrick Mächler ist der Meinung, dass diese Aufgabe klar in Diego's Ressort falle.

Diego ist nicht der Meinung – sieht sich für die skuba-Finanzen verantwortlich und betont, dass auch für die anderen Kommissionen der SR Vertreter aus seinen Reihen entsende.

Samuel Kradolfer unterstützt Kai's Antrag vollkommen.

Kai Rexrodt weigert sich, alleinige Verantwortung zu übernehmen im VSS. Die Sitzungen fänden ca. alle 6 Wochen statt, das wäre zeitlich machbar für den Finanzvorstand.

Luca Urgese bemerkt, dass das VSS-Budget nicht gleich dem skuba-Budget sei; der Finanzvorstand für die Finanzen der skuba zuständig sei und nicht für die des VSS. Vielmehr sollte eine zusätzliche Person aus dem SR Kai in der CoFi unterstützen. Reglementarisch wählt tatsächlich der SR die Vertreter

Samuel betont, dass es eine Selbstverständlichkeit sei, dass die Finanzvorstände der jeweiligen Studierendenvertretungen in der CoFi sitzen.

Lukas stellt den Antrag, dass sich Diego Chevalier als Finanzvorstand und Kai Rexrodt als SR-Vertreter vor jeder CoFi-Sitzung kurz zusammensetzen wie der Vorstand dies vorschlug.

Kai betont nochmals, dass alle Sektionen ihre jeweiligen Finanzvorstände in die CoFi delegieren und dass auch die skuba dies so handhaben müsste.

Tobias Suter sieht im Antrag des Vorstands wenig Sinn.

Patrick spricht sich für einen Diskussionsabbruch aus - die Mehrheit stimmt dem per Akklamation zu.

Diego wäre dafür, ein zweites SR-Mitglied in die CoFi zu wählen.

#### ANTRÄGE

Antrag David Troxler: Ende Amtsperiode ist die Verpflichtung seitens des Finanzvorstandes in der CoFi Einsitz zu nehmen reglementarisch festzuhalten.

Abstimmung, ob diese Verpflichtung zur nächsten Amtsperiode oder bereits ab sofort gelten solle: eine Mehrheit spricht sich für die sofortige Verpflichtung aus.

Antrag Lukas/VS: CoFi-Vertreter berichtet in VS-Sitzung über Angelegenheiten der CoFi

ABSTIMMUNG: Ein absolutes Mehr entscheidet sich für den Antrag Troxler mit sofortiger Wirkung.

#### 4.7 KuGru-Reglement

Der folgende Abschnitt des Reglements der Kulturgruppen (KuGru) wird vom SR abgesegnet:

##### «Abschnitt Eintrittspreise

§1 Dieser Abschnitt des Kulturgruppenreglements wird durch den SR formuliert und in Kraft gesetzt.

Eine Abänderung oder Ergänzung des Abschnitts durch andere Instanzen der Skuba (insbesondere die KuGru oder der Vorstand) ist nicht zulässig. Die Paragraphen dieses Abschnitts sind subsidiär.

Paragraphen ausserhalb dieses Abschnittes im KuGru-Reglement, welche die Absichten dieses Abschnitts ganz oder teilweise aufheben, sind daher ebenfalls nicht zulässig.

§2 Ein Würfeintritt besteht darin, dass ein Besucher einen Würfel einmal werfen kann. Im Falle eines Wurfes von 1 bis 5 Augen muss der entsprechende Beitrag in Franken als Eintritt gezahlt werden. Im Falle eines Wurfes von 6 Augen ist der Eintritt frei.

§3 Falls die Kulturgruppe einen kostenintensiven kulturellen Anlass in der SkuBAR plant, darf sie Unterlagen zur SR-Sitzung vom 27. Mai 2008

beschliessen einen Würfeintritt zu erheben. Andere Eintrittspreise oder -systeme sind nicht zulässig. Der Entscheid zum Würfeintritt muss mindestens eine Jahreswoche vor dem Anlass gefällt werden, schriftlich festgehalten und vorangekündigt werden.



§4 Der Entscheid, dass ein kultureller Anlass die Verwendung eines Würfeintritts erfordert, muss schriftlich begründet werden.

§5 Die eingenommen Beträge dürfen lediglich zum Kauf von Material für kulturelle Anlässe und zur Entschädigung von aufgetretenen Künstlern verwendet werden.

§6 Allfällige Überschüsse aus Eintrittsgeldern müssen für die Finanzierung weiterer kultureller Anlässe in der SkuBAR eingesetzt werden.

§7 Gegen Entschlüsse der KuGru bezüglich dem Einsatz von Eintritten oder der Verwendung von Geldern der KuGru-Kasse kann der Skuba-Vorstand Beschwerde bei der GPK einreichen. Die GPK ist befugt bei unangemessenen Entscheiden dem SR entsprechende Gegenmassnahmen vorzuschlagen.»

#### **Hintergrund**

Das Konzept der Kulturgruppe (KuGru) wurde auf Initiative von Daniel Kurmann Anfang dieses Semesters geschaffen. Die KuGru trifft sich regelmässig zur Planung der kulturellen Anlässe in der skuBAR (ein kulturelles Angebot wird u.a. auch von der Unileitung verlangt). Die Mitglieder der KuGru arbeiten alle ehrenamtlich, ohne Arbeitsentschädigung.

Kulturelle Anlässe können unmöglich immer kostenfrei sein. So hat etwa eine Band immer Aufwände durch Reise und Transport ihres Equipments. Auch für thematisch eingekleidete Anlässe muss Dekorationsmaterial eingekauft werden. Um diese Aufwände angemessen entschädigen und Ausgaben zahlen zu können muss Geld vorhanden sein. Nachdem mehrere Versuche mit freiwilligen Beiträgen nicht erfolgsversprechend waren, hat sich die KuGru entschieden bei kostenintensiven Anlässen maximal einen Würfeintritt zu verlangen. Die Einnahmen kommen alle direkt dem kulturellen Angebot in der skuBAR zu Gute. Der Eintritt wird dabei von den KuGru-Mitgliedern am Eingang erhoben, ohne dass diese dafür entschädigt werden.

Nachdem sich dieses Eintritts-System seit mehreren Monaten bewehrt hat, hat der Skuba-Vorstand nun überraschend sein Vetorecht gegenüber der KuGru geltend gemacht und will jegliche Eintritte verbieten. Ohne diese Einnahmen können kulturelle Anlässe welche mit Kosten verbunden sind in der skuBAR nicht mehr ohne weiteres durchgeführt werden. Antrag wird vorgestellt...

Eine Stellungnahme von Morgan Creydt zu Eintrittspreisen an den skuBAR-Abenden donnerstags wird verlesen. Darin betont Morgan, dass das Erheben eines Eintritts für die skuBAR egal in welcher Höhe nicht der ursprünglichen Idee entspricht und spricht sich vehement gegen den Antrag der

Kulturgruppe aus, die den Vorstandsentscheid, zukünftig auf Eintritte zu verzichten, aufheben möchte.

Samuel kritisiert Morgan's Statement, stellt den Antrag, dass KuGru auf den Würfeintritt verzichtet, aber dem SR finanzielle Anträge stellen kann.

Aus Sicht der FiKo: was ist mit Überschuss? – Re-Investierung

Luca Urgese stellt die Frage nach der Gültigkeit des bisherigen Kulturgruppen-Reglements, von dem er noch nie gehört habe. Dies sei von Daniel Kurmann verfasst, jedoch noch nicht vom SR abgeseignet worden.

Es entsteht eine längere Diskussion zur ursprünglichen Idee der skuBAR als Bar ohne Eintritt und ohne kulturellem Programm versus dem Anliegen seitens der Universität, dass die skuBAR ein solches kulturelles Angebot bieten solle.

David stellt den Antrag auf Zurückweisung des Entscheides an den Vorstand mit dem Zusatz, dass andere Tage als der Donnerstag für kulturelle Anlässe genutzt werden können und sollen und dabei auch Eintritte erhoben werden können.

Antrag Samuel Kradolfer: Schliessung der Rednerliste – Mehrheit dafür

Verschieben des Antrags, da dass KuGru-Reglement noch gar nicht abgeseignet ist.

Michael: Antrag auf Abbruch der Diskussion nach Beendigung der Rednerliste, da noch nicht einmal das Reglement steht.

Samuel zieht seinen Antrag zurück.

ABSTIMMUNG: für Originalantrag KuGru: 3 / für Antrag Troxler: 7 – damit darf die skuBAR donnerstags keine Eintritte mehr verlangen.

#### **4.8 EDK-Stellungnahme**

##### **1. Höhe der Beiträge**

Die Ausbildungsbeihilfen müssen im schlimmsten Fall die Lebenserhaltungs-Ausbildungskosten decken können. Der im Konkordat vorgeschlagene Betrag von 16 '000 Fr. ist zu tief, dieser Betrag stammt noch aus der Diskussion in den 80er Jahren.

##### **2. Art der Beiträge**

Der Minimalbetrag eines Maximalstipendiums soll den Studierenden als Stipendium zugute kommen und nicht teilweise durch Darlehen ersetzt werden.

### 3. Bezugsdauer

Die Begrenzung auf die Regelstudienzeit plu zwei Semester ist eine sinnvolle und ausreichende Begrenzung der Bezugsdauer, es sind keine weiteren Einschränkungen nötig.

### 4. Bemessung der Beiträge

Der Elternbeitrag soll angemessen berechnet werden, so dass der Mittelstand nicht unnötig am wirtschaftlichen Fortkommen gehindert wird, weil ein Kind studiert. Ausschlaggebend soll vor allem das Einkommen sein und nur das tatsächlich zur Verfügung stehende Vermögen soll berücksichtigt werden.

### 5. Korrektur sprachlicher "Versehen"

z.B. bei der Berechnung des Elternbeitrages soll nicht maximal der ortsübliche Mietzins verwendet werden (sonst könnte man den Paragraphen auch gleich streichen), sondern wenn schon minimal.

### 6. Verbindlichkeit des Konkordates

Das Konkordat ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, es mangelt ihr aber an Verbindlichkeit. Wir fordern ein Engagement des Bundes.

#### **Hintergrund:**

Da das EDK-Konkordat eine interkantonale Vereinbarung ist, muss jetzt in den Kantonen, bzw. den zuständigen Regierungsräten lobbyiert werden. Die skuba könnte dies mit der Meinung des VSS tun, da diese Lobbyarbeit in Basel von der skuba durchgeführt wird, sollten die Kritikpunkte vom SR genehmigt werden.

Jacqueline von Arx fragt ob 16'000 für ein Jahr oder 1 Semester gelten. Es handelt sich um 1 Jahr. Nur bei absoluter Nicht-Einkommensmöglichkeit wird dies gewährt.

Skuba kann sich VSS-Meinung anschliessen, so Samuel Kradolfer.

**ABSTIMMUNG:** Die vorgeschlagene Stellungnahme wird per Akklamation angenommen.

### **5. VARIA**

Allgemeiner Wunsch nach erneuter Kaffee-Bestellung für SR-Sitzungen wird geäussert.